

# Corona – (K)Ein Segen für das Klima?

## Der globale Klimawandel

Der globale Klimawandel schreitet stetig voran und immer wieder kommt von Seiten der Expert/innen große Skepsis auf, ob das im Pariser Klimaabkommen vereinbarte Ziel, den menschengemachten Temperaturanstieg auf 1,5°C zu begrenzen, überhaupt noch erreicht werden kann. In Zusammenhang mit der globalen Corona-Pandemie, ergibt sich die Fragestellung, ob neben all den negativen Folgen, die damit einhergehen, auch positive Nebeneffekte auftreten, die dazu beitragen, dass sich das Klima erholt.



Durch die eingeschränkte Mobilität im Zuge der Corona-Pandemie, konnte im vergangenen Jahr ein Rückgang der globalen Emissionen von 4,6 Prozent festgehalten werden. Auch die Müllbelastung, die mit dem Massentourismus einhergeht, sank weltweit stark. Das vorläufige Resultat aus diesen „erzwungenen“ Veränderungen ist durchaus erfreulich: Die Luftqualität verbesserte sich, vor allem in Großstädten, deutlich.

Sowohl die Coronakrise, als auch die Klimakrise, zeigen eindrücklich, dass der Mensch die Erde nicht beliebig beherrschen kann. Um beide Krisen erfolgreich bewältigen zu können, dürfen die Aktivitäten im Kampf gegen die Coronakrise und die damit einhergehende Wirtschaftskrise langfristig nicht in den Vordergrund treten, nur weil deren Auswirkungen, im Vergleich zur Klimakrise, unmittelbar zu spüren sind. Es bedarf wirksame Strategien, die beide Krisen gleichermaßen im Blick hat. Eine Auswahl an Möglichkeiten ist Gegenstand des rechten Posterbereichs.

Warum diese Erkenntnisse kein Grund zur vorschnellen Freude sind, ist Gegenstand des linken Posterbereichs.

### Corona-bedingte Vertagung der Pariser Klimakonferenz um ein ganzes Jahr:

Aktiver Klimaschutz und Dringlichkeit rücken in den Hintergrund, da die Klimapolitik ausgebremst wird.

### Zunahme an Online-Bestellungen:

Von der Schließung des Einzelhandels während des Lockdowns profitieren Online-Anbieter. Mit dem Online-Handel steigen die Retouren, der zusätzliche Verpackungsmüll und dadurch die Belastung für die Umwelt.

### Nutzung von Privatautos nimmt stark zu:

Aufgrund des erhöhten Infektionsrisikos fühlen sich Menschen zunehmend unsicher in öffentlichen Verkehrsmitteln, wodurch ein Anstieg der Nutzung von Privatautos zu verzeichnen ist.

### Klimaschutz in Gefahr:

Die Maßnahmen zur Bekämpfung der wirtschaftlichen Auswirkungen infolge von Lockdowns birgt die Gefahr, dass wichtige klimapolitische Ziele in den Hintergrund gedrängt werden.

### Umbau statt Reduktion:

Ein nachhaltiger Umbau der Mobilitätsinfrastruktur, bei dem erneuerbare Energien in den Fokus gestellt werden, wäre eine Möglichkeit, den menschengemachten Temperaturanstieg zu minimieren. Ein Teilverzicht auf Transport und Konsum, wie aktuell durch den Lockdown bedingt, stellt eine äußerst ineffiziente Form des Klimaschutzes dar, denn die Infrastruktur bleibt bestehen, wodurch weiterhin und insbesondere auch über den Lockdown hinaus, Emissionen durch fossile Brennstoffe verursacht werden.

### Grüne Konjunkturpakete für den Klimaschutz:

Finanzielle Staatshilfen sollten aktiv und umfassend zur Umstellung der Wirtschaft auf erneuerbare Energien genutzt werden.

### Coronakrise auch als Nährboden für neue Ideen betrachten:

Mit der Coronakrise treten zahlreiche neue Möglichkeiten in verschiedenen Bereichen, wie beispielsweise der Digitalisierung (Homeoffice statt zur Arbeit zu fahren; Online-Konferenzen statt auf Geschäftsreisen zu gehen) auf, die auch nach der Krise zu einer Entlastung des Klimas beitragen können.

### Forschungsgelder:

Forschungsgelder sollten intensiviert im Sinne des Umweltschutzes investiert werden, um schnell und zielführend die Weiterentwicklung von neuen Technologien zu fördern, die beispielsweise den Anteil von CO<sub>2</sub> in der Atmosphäre senken können. Ein mögliches Verfahren wird auch als *carbon capture and storage* bezeichnet.